

Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Fachbereich Sozialökonomie

M. Sc. Interdisziplinäre Public und Non-Profit Studien

Prof. Dr. Rick Vogel

Praktikumsbericht

Das Interdisziplinäre Bachelor-Projekt

am Zentrum für Lehre und Lernen der TUHH

01.10.2019 bis 31.03.2020

Anne Bunde

Abgabedatum: 08.06.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Vorstellung des Zentrums für Lehre und Lernen	2
3. Vorstellung des Interdisziplinären Bachelor-Projekts.....	3
3.1. Projektvorbereitung.....	3
3.2. Projektdurchführung	4
3.3. Projektnachbereitung	7
3.4. Aufgabenstellungen im Wintersemester 2019/20	7
4. Darstellung der ausgeübten Tätigkeiten.....	8
5. Darstellung des Arbeitsalltags und der Betreuung	9
6. Eigene Stellungnahme.....	10
7. Literaturverzeichnis.....	11

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Projektablauf Interdisziplinäres Bachelor-Projekt.....	5
---	---

Abkürzungsverzeichnis

bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d. h.	das heißt
u. a.	unter anderem

1. Einleitung

Im Rahmen meines Masterstudiengangs „Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien“ (PUNO) an der Universität Hamburg (UHH) darf meine Tätigkeit an der Technischen Universität Hamburg (TUHH) als Praktikum angerechnet werden. Ich möchte deshalb hier im Praktikumsbericht einen Einblick in meine Arbeit als Projektassistentin beim Interdisziplinären Bachelor-Projekt geben.

2. Vorstellung des Zentrums für Lehre und Lernen

Das Zentrum für Lehre und Lernen (ZLL) ist die Organisationseinheit für das Qualitäts-pakt-Lehre-Projekt „LearnING TUHH – Ingenieurbildung für die Anforderungen der Gesellschaft im 21. Jahrhundert“ und die Professur „Fachdidaktik der Ingenieurwissenschaften“. Finanziert wird das ZLL von der TUHH sowie aus Mitteln des Qualitäts-pakt-Lehre-Projekts LearnING, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird.

Das ZLL arbeitet im engen Kontakt mit dem Vizepräsidenten Lehre der TUHH und ist ihm bzw. ihr unterstellt. Seit April 2020 ist Prof. Dr.-Ing. Kerstin Kuchta Vizepräsidentin Lehre der TUHH.

Die Kernaufgaben des ZLL beziehen sich auf vier Handlungsfelder:

- 1) *Institution*: Das ZLL setzt sich dafür ein, die institutionellen Rahmenbedingungen für gute Lehre an der TUHH zu schaffen.
- 2) *Lehrveranstaltungen*: Das ZLL berät zur Gestaltung konkreter Lehrveranstaltungen und Unterrichtssituationen und erarbeitet gemeinsam mit den Lehrenden musterhafte Lösungen.
- 3) *Lehrpläne*: Das ZLL engagiert sich für stimmige Curricula und eine ständige Abstimmung didaktischer Vorgehensweisen in den Studiengängen.
- 4) *Forschung*: Das ZLL und die mit ihm verbundene Abteilung für Fachdidaktik der Ingenieurwissenschaften schaffen durch ihre Forschung das wissenschaftliche Fundament für eine zeitgemäße Ingenieurpädagogik.

Besetzt ist das ZLL durch Lehrkoordinatoren und -koordinatorinnen, die als direkte Ansprechpartner/innen für die Dekanate agieren sowie durch Fachreferenten bzw. Fachreferentinnen als Sachverständige für bestimmte Themen, wie Problem- und Projektbasiertes Lernen, Mediendidaktik und Forschendes Lernen.

3. Vorstellung des Interdisziplinären Bachelor-Projekts

Das Interdisziplinäre Bachelor-Projekt (IDP) wurde von Uta Riedel und Siska Simon konzipiert und ist seit dem Wintersemester 2012/13 ein Angebot des ZLL an Bachelor-Studierende des ersten Semesters aller Studiengänge. In verschiedenen und komplexen Aufgabenstellungen erhalten die Studierenden zu Beginn ihres Studiums die Möglichkeit, sich in einem berufsnahen Szenario als Ingenieurinnen und Ingenieure auszuprobieren. Das ingenieurstypische Setting fördert Teamarbeit, interdisziplinäres und projektbezogenes Arbeiten sowie eine eigenständige Arbeitsweise der Studierenden.

Ziele des IDP sind ein verbesserter Kontakt der Studierenden zu Instituten und Mitarbeitenden der TUHH, der Einblick in praxisbezogene Fachthemen der Studiengänge und eine fachübergreifende Vernetzung untereinander. Die Identifikation mit dem eigenen Studienfach und der TUHH soll erleichtert werden, was zu einer Stärkung der Motivation für das Studium führen kann. Zudem erleichtert die Verknüpfung von Theorie und Praxis den Einstieg in das Studium.

Es handelt sich um ein freiwilliges Projekt, für das die Studierenden anrechenbaren Leistungspunkte bekommen. Sie erhalten nach erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat.

3.1. Projektvorbereitung

Im Vorfeld zum eigentlichen Projektdurchlauf im Wintersemester fallen bereits organisatorische Aufgaben an. Die Projektkoordination, Uta Riedel, Siska Simon und ich, sammeln neue Ideen und Aufgabenstellungsansätze und sind auf der Suche nach möglichen Kooperationspartnern sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der TUHH (WiMis) und studentischen Tutorinnen und Tutoren, die mit uns zusammenarbeiten möchten. Ist beides gefunden, werden die Ideen für die neuen Aufgabenstellungen konkreter: In enger Zusammenarbeit mit den WiMis und unter Einbeziehung der studentischen Tutor/innen, welche meist ehemalige Projektteilnehmerinnen oder -teilnehmer sind, erstellen wir eine, für Studierende des ersten Semesters, realisierbare Projektaufgabe. Zu diesem Zeitpunkt werden ebenfalls abschließend die erforderlichen Ressourcen, auf finanzieller, räumlicher und personeller Ebenen, geklärt.

Die Ansprache der Studierenden beginnt bei der Erstsemesterbegrüßungsfeier Anfang Oktober in der Friedrich-Ebert-Halle in Harburg. Neben einem Infostand im Foyer haben wir hier ebenfalls die Möglichkeit das IDP als Teil des Bühnenprogramms den oftmals mehr als 1.000 Studienanfängerinnen und -anfängern vorzustellen. Mit diesem Termin beginnt die Bewerbungszeit der Studierenden für die Teilnahme am IDP, welche über ein Online-Bewerbungsformular auf unserer Website erfolgt. Die Studierenden können hier ihre Wunschprojektaufgabe auswählen und beschreiben in drei Sätzen ihre Motivation für die Teilnahme am Projekt sowie mögliche Vorkenntnisse. Zudem geben sie ihren Studiengang an, in dem sie studieren werden, dies hilft uns ausgewogen interdisziplinäre Teams zusammenzustellen.

Bis zum ersten Vorlesungstag stellen wir das IDP auch in den Mathematik-Brückenkursen¹ vor. In dieser Zeit werden wir auch von den Fachschaften der TUHH unterstützt, die auf verschiedenen Wegen bei den Studierenden ebenfalls für unser Projekt werben. Die nehmen wir gerne und guten Gewissens an, denn mittlerweile sitzen mehrere IDP-Alumni in den Fachschaftsräten.

Die Bewerbungsphase endet meist Dienstagabend, dem zweiten Vorlesungstag für die Studienanfängerinnen und -anfänger. Dienstags findet die Vorlesung im Fach „Mathematik I“ statt, welches für alle Erstsemesterstudierenden verpflichtend ist. Wir nutzen diesen Umstand als letzten Punkt auf unserer Werbetour und haben so die Möglichkeit vor allen Studierenden abschließend für das IDP zu werben. Im Anschluss stellen wir in Absprache mit den jeweiligen WiMIs die Studierendenteams zusammen. Gibt es mehr Bewerberinnen und Bewerber, als wir Plätze im IDP anbieten können, entscheidet das Los. Innerhalb von wenigen Tagen nach Bewerbungsschluss erhalten die interessierten Studierenden per Mail ihre Zu- bzw. Absage und die Information über den konkreten Termin für die Auftaktveranstaltung, dem Startschuss für das IDP.

3.2. Projektdurchführung

Die Studierenden nehmen semesterbegleitend im ersten Semester, d. h. im Wintersemester, am IDP teil. Die Teams von ca. 12 Personen von einer studentischen Tutorin

¹ Vorbereitungskurs für das Fach Mathematik auf Hochschulniveau

bzw. einem studentischen Tutor begleitet. Die Tutorinnen und Tutoren sind Studierende aus einem höheren Semester, die selbst Teilnehmende im IDP waren, und die die Studierenden bei den Teamprozessen sowie in der Projektorganisation unterstützen. Die fachliche Betreuung und die Aufgabenerstellung werden im IDP durch die Zusammenarbeit mit den WiMis gewährleistet. Die fachübergreifende Organisation und die Projektkoordination während des Projektdurchlaufs wird durch das ZLL, d. h. durch Uta Riedel, Siska Simon und mich sichergestellt.

In Abbildung 1 ist der Ablauf des IDP während der Projektlaufzeit dargestellt, dieser wird intern liebevoll „Die Elphi“ genannt.

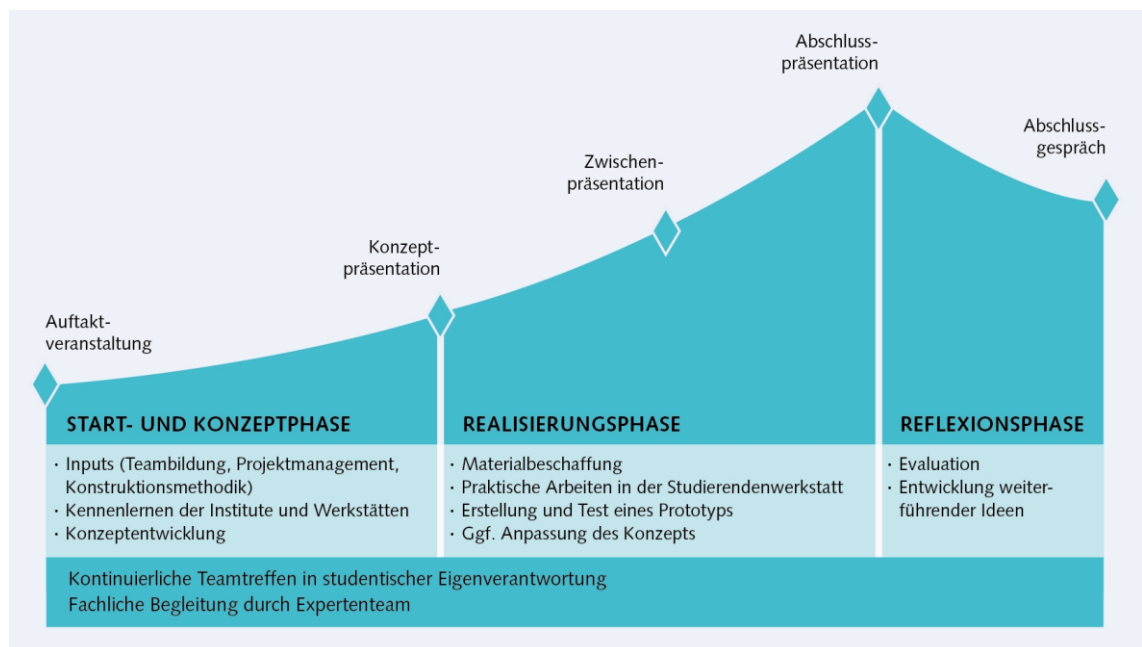


Abbildung 2: Projektablauf Interdisziplinäres Bachelor-Projekt (Riedel & Simon, 2015, S. 8)

Die *Auftaktveranstaltung* findet Ende Oktober statt, hier lernen sich die Studierenden in ihrem Team kennen. Zu diesem Termin wird die Aufgabestellung vorgestellt und kurz besprochen. Nach einem kurzen Teambuilding-Input mit dem/r jeweiligen Tutor/in beginnt für die Studierenden das eigenverantwortliche Arbeiten. Zunächst werden üblicherweise Kontaktdaten ausgetauscht und gemeinsame Termine für Teamtreffen gesucht. In der Zeit bis zur *Konzeptpräsentation*, Ende November, nehmen die Studierenden an einem Projektmanagement- und einen Konstruktionsmethodik-Input teil und erstellen ein Konzept, das dann in der Konzeptpräsentation mit Hilfe einer PowerPoint-

Präsentation den Fachexperten, den WiMis und der Projektkoordination, vorgestellt wird. Das Konzept beinhaltet die Gesamtidee des Teams sowie die Aufteilung in Kleingruppen und deren Arbeitspakete und eine Budget- und Zeitplanung. Die Fachexperten üben konstruktive Kritik und prüfen die Konzepte auf ihre Machbarkeit, um diese dann zur Fertigung freizugeben. Die Konzeptpräsentation findet für jedes Team einzeln statt. Abschließend beginnt die *Realisierungsphase*, welche bis ca. Ende März andauert. In dieser Zeit fertigen die Studierenden ihre Prototypen. Mitte/Ende Januar, vor der vorlesungsfreien und Prüfungszeit, stellen die Teams ihren aktuellen Arbeitsstand, mit Hilfe eines wissenschaftlichen Posters, in der *Zwischenpräsentation* wieder den Fachexperten vor. Zu diesem Termin wird von den Studierenden eine detaillierte Zeitplanung der nächsten Arbeitsschritte, in Form einer Excel-Datei, für die Prüfungszeit eingefordert. Gegen Ende März und somit mit Ende des ersten Semesters findet die *Abschlusspräsentation* statt. Hier stellen die Teams ihre Ergebnisse hochschulöffentlich einer hochkarätigen Fachjury und den Fachexperten vor. Neben einem Pitch, in dem die Studierendenteams ihr Konzept dem potentiellen Auftraggeber „verkaufen“, und einer praktischen Demonstration des Prototyps, wird auch eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen fachlichen Leistung erwartet. Anhand eines Bewertungsbogens, der mehrere Kategorien beinhaltet, fällt die Jury ihre Entscheidung und verkündet den Sieger. In der nachfolgenden Woche lädt die Projektkoordination die Studierendenteams zu ihren *Abschlussgesprächen* ein, welche teamintern nur mit der Projektkoordination, also ohne Tutor und ohne fachliche Betreuung, stattfinden. Wir nutzen dieses Zusammentreffen, um die fachübergreifenden Inhalte zu reflektieren, welche erfahrungsgemäß von den Studierenden oft erst nicht wahrgenommen werden. Als Gesprächseinstieg werden die Themen „Team“, „fachliche Betreuung“ und „Organisation“ vorgegeben. Die Studierenden machen sich zunächst in Einzelarbeit Gedanken zu den vorgegebenen Punkten, mit einem positiven und einem negativen Schwerpunkt, und sammeln diese auf Moderationskarten. Im Anschluss werden die Karten von den Studierenden vorgestellt, in ein vorgegebenes Raster einsortiert (siehe Tabelle 1: Reflexionsraster Abschlussgespräche) und gemeinsam besprochen.

Tabelle 1: Reflexionsraster Abschlussgespräche (eigene Darstellung)

Teamname	😊	😞
Team (intern)		
Fachliche Betreuung		
Organisation (extern/ZLL)		

Zu guter Letzt überreichen wir den Studierenden ihr Zertifikat für den erfolgreichen Abschluss des Interdisziplinären Bachelor-Projekts.

3.3. Projektnachbereitung

Nicht nur für die Studierenden gehört eine abschließende Reflexion für einen erfolgreichen Projektabschluss dazu, sondern auch für uns als Projektkoordination. Wir führen interne und mit den WiMis und Tutoren/Tutorinnen ausführliche Abschlussgespräche und besprechen gemeinsam, was bei der nächsten Durchführung zu beachten ist - positiv, wie negativ. Wir reflektieren die vergangene Zusammenarbeit und sprechen über die Möglichkeit einer zukünftigen Zusammenarbeit.

Neben der inhaltlichen Nachbereitung des Projekts, kommt es ebenfalls zu einer organisatorischen Nachbereitung durch die Projektkoordination sowie einem finanziellen Projektabschluss.

3.4. Aufgabenstellungen im Wintersemester 2019/20

Im IDP werden jedes Jahr neue bzw. abgewandelte Aufgabenstellungen, welche von jeweils zwei Studierendenteams bearbeitet werden, angeboten. Im aktuellen Durchlauf des Wintersemesters 2019/20 werden folgende Aufgaben bearbeitet.

1. *FutureFarming*: Konstruktion und Betrieb eines autonomen Pflanzmoduls mit dem Beispielorganismus *Lipidium sativum*.

Hierbei handelt es sich um eine neue Aufgabenstellung, welche durch die Herausforderung von mangelnden Anbauflächen für pflanzliche Nahrungsmittel in Megacities thematisiert. Angelehnt ist diese Aufgabe an das Konzept des Vertical Farming-Ansatzes. Die Studierenden schlüpfen in die Rolle eines Entwicklerteams, welches für die Firma *SFI* - Smart Farming Industries ein autonomes Pflanzmodul für ungenutzte Restflächen innerhalb von Gebäuden entwickelt. Die Studierenden stellen ihre Konzepte während

einer einwöchigen Kultivierungsphase unter Beweis und züchten den Beispielorganismus *Lipidium sativum* (Gartenkresse).

2. *OpenTopic*: Entwicklung eines Produkts, das besondere Fähigkeiten einer Tierart erlebbar macht und die entsprechenden physikalischen Grundlagen erklärt. Dieses Projekt ist eine Kooperation mit der LI-Zooschule am Tierpark Hagenbeck.

Bei dieser Aufgabenstellung ist im Setting an den Aspekt des Service Learnings, einer Kombination aus Engagement und fachlichem Lernen, angelehnt. In enger Zusammenarbeit mit einer regionalen Partnerin, der LI-Zooschule am Tierpark, erarbeiten sich die Studierenden zu Beginn des Projekts ihre konkrete Aufgabenstellung selbst. Im Gegensatz zu dem in Abschnitt 3.2 erläuterten Projektablauf, verschiebt sich der zeitliche Ablauf ab der Auftaktveranstaltung um ca. zwei Wochen nach hinten. In dieser zusätzlichen Zeit lernen die Studierenden den Kooperationspartner kennen und erhalten einen zusätzlichen Input zur Produktentwicklungsmethodik und einen auf ihre Bedürfnisse angepassten Ideenworkshop.

4. Darstellung der ausgeübten Tätigkeiten

Ich bin seit mehr als vier Jahren bei der Freien und Hansestadt Hamburg als Projektassistentin für das Interdisziplinäre Bachelor-Projekt angestellt und bin somit Teil der Projektkoordination des Interdisziplinären Bachelor-Projekts. Zu meiner Kernaufgabe gehört die Unterstützung der Projektverantwortlichen bei der Planung, Organisation und Durchführung des IDP. Aufgeschlüsselt bedeutet diese Aufgaben, die Unterstützung im qualitätssichernden und didaktischen Bereich. Ich bin stark in die stetige Weiterentwicklung des IDP und der neuen Aufgabenstellungen eingebunden sowie in die Verbesserung unserer fachlichen Inputs. Ein weiterer Punkt meiner Arbeit liegt in der Verwaltung. Mitelausgaben, WiMi- oder Tutorenverträge und Materialbestellungen für unsere Studienteams bereite ich bis zur finalen Unterschrift vor.

Die oben genannten Oberpunkte sind in meiner Stellenbeschreibung explizit genannt, doch besonders der Punkt „Unterstützung der Projektverantwortlichen“ lässt sich noch tiefer aufbrechen, denn der Großteil meiner Tätigkeit besteht darin, meine Kolleginnen bezüglich des IDP zu entlasten, denn Frau Riedel und Frau Simon haben neben ihrer

Verantwortlichkeiten für das IDP noch andere Aufgaben am ZLL, als Lehrkoordinatorin für das Dekanat Verfahrenstechnik bzw. als Fachreferentin für Projektbasiertes Lernen. Ein Großteil meiner alltäglichen Arbeit lässt sich als „klassische Bürotätigkeiten“ bezeichnen, wie zum Beispiel die Vorbereitung und Erstellung unserer projektbezogenen Materialien. Angefangen bei der Werbung für unsere Studierenden mit Hilfe unserer Werbeflyer und in Verbindung mit unsere Website, für deren Pflege ich zuständig bin, über die Zusammenstellung der Mappen mit den Aufgabenstellungen für die Studierenden, den vorgefertigten schriftlichen Evaluationsbögen und den Zertifikaten für die Studierenden, bis hin zu Postern oder Präsentationen des IDP für externe Besucher an der TUHH oder dem ZLL. Ich stehe in engem Kontakt zu unseren WiMis und Tutorinnen bzw. Tutoren und bin oft die erste Ansprechpartnerin für ihre Anliegen. Zudem lade ich unsere „Mitarbeiter“ regelmäßig zu Besprechungen zu uns ans ZLL ein und kümmere mich dabei um Terminsuche und Besprechungsraumbuchungen. Der enge Kontakt zu den Tutorinnen und Tutoren, auch den Studierenden, ermöglicht es mir leicht persönliches Feedback zu dem Projekt zu erfassen.

Im Laufe des Projekts haben wir eine Vielzahl an verschiedenen Veranstaltungen, die ich vor- und nachbereite: Die bereits genannten Teambesprechungen mit unseren WiMis und Tutoren und die Meilensteintermine mit den Studierenden im Projektdurchlauf sowie Sondertermine: Die Erstsemesterbegrüßungsfeier und das Schnupperstudium² an der TUHH, auf denen wir jeweils mit einem Informationsstand vertreten sind.

Die Unterstützung einer ausführlichen Nachbearbeitung des vergangenen Projekts sowie eine strukturierte Vorbereitung des kommenden Projektdurchlaufs, stehen ebenfalls auf meiner To-do-Liste (siehe Kapitel 3.).

5. Darstellung des Arbeitsalltags und der Betreuung

Ich habe eine Teilzeitanstellung mit 80 % im öffentlichen Dienst, was einer Viertagewoche entspricht. Für mich persönlich ist das eine angenehme Arbeitsbelastung. Während meiner Arbeitszeit an der TUHH arbeite eigenverantwortlich und organisiere mir meinen

² Das Schnupperstudium ist das Pendant zu dem „Unitag“ der UHH.

Arbeitstag selbstständig. Meine Kolleginnen und Betreuerinnen Uta Riedel und Siska Simon haben ihre Büros nur wenige Meter entfernt, was einen stetigen und engen Austausch, auch mal auf dem schnellen Dienstweg, ermöglicht. Bei meiner Arbeit handelt es sich um eine Bürotätigkeit, die durch regelmäßigen Studierendenkontakt und Besuche in der Studierendenwerkstatt, um den aktuellen Arbeitstand der Teams zu begutachten, aufgelockert wird. Die grobe Planung der Projektabläufe ist zwar in jedem Jahr ähnlich, jedoch treten immer wieder neue Herausforderungen auf, die es zu bewältigen gilt.

Der wohl größten Herausforderung, der auch wir uns im Frühjahr 2020 stellen müssen, ist das Coronavirus und den mit der Pandemie einhergehenden Maßnahmen. Für uns als Mitarbeitende der TUHH bedeutet dies, dass wir seit Mitte März im Homeoffice arbeiten und unserer Tätigkeit digital und über Video-Besprechungen nachgehen. Für uns als Projektkoordination des IDP bedeutet dies, dass wir den aktuellen Projektdurchlauf, nach einer Rücksprache mit allen Beteiligten, pausiert haben. Es konnten noch keine Abschlussveranstaltungen stattfinden und die Studierenden konnten ihre Prototypen noch nicht fertig bauen. Die Studierenden arbeiten zwar ebenfalls auf digitalem Wege zusammen, doch bei dieser Art der Kommunikation sind die Möglichkeiten für eine praktische Zusammenarbeit begrenzt. Wir hoffen, dass die TUHH nach dem Sommersemester, welches digital durchgeführt wird, wieder zu einem normalen Alltagsbetrieb zurückfindet und die Studierenden dann ihre Projekte wie geplant beenden können. Wir nutzen die aktuelle Projektpause u. a. für die Arbeit an einer neuen Broschüre für das IDP. Ich persönlich nutze die aktuelle Situation, um intensiv an meiner Masterarbeit zu arbeiten.

6. Eigene Stellungnahme

Im Sommer 2015 hat ein guter Freund das IDP und mich zusammengebracht: Das IDP war auf der Suche nach Unterstützung und ich nach dem Abschluss meines Bachelorstudiums der Betriebswirtschaftslehre nach einem Job. So kamen wir zusammen.

Es gibt eine Vielzahl an Aspekten, die mich meine Arbeit als Projektassistentin gut und gerne machen lassen. Es ist zum einen die Zusammenarbeit in einem sympathischen Team, in dem mir viel Unterstützung entgegengebracht und ein offener Umgang

gepflegt wird. Die Arbeit im universitären Kontext und der interdisziplinäre Austausch tragen dazu bei, über die eigenen Fachgrenzen hinweg zudenken. Der Umgang mit jungen Erwachsenen bringt mir große Freude und zu erleben, wie sie sich in dem einen Semester weiterentwickeln, ist toll begleiten zu dürfen. Oft kann ich die persönliche Entwicklung einzelner Studierender in ihrem Studium an der TUHH über mehrere Jahre mitverfolgen. Dieser Aspekt meiner Arbeit ermöglicht es mir auf Erfahrungen aus meiner Zeit als Jugendgruppenleiterin zu zugreifen. Zudem schätze ich die Beschäftigung im öffentlichen Dienst, ich sehe für mich einige Vorteile im Gegensatz zur Privatwirtschaft. Einen Gender-Pay-Gap sucht man bspw. im öffentlichen Dienst vergebens.

Ich habe in meiner Zeit als Projektassistentin beim IDP und an der TUHH vieles gelernt und konnte mich fachlich und persönlich weiterentwickeln. Mir wird Vertrauen entgegengebracht und Unterstützung zuteil, so dass ich demnächst nicht nur erste Berufserfahrungen vorzeigen können, sondern auch einen Masterabschluss.

7. Literaturverzeichnis

Riedel, U., Simon, S. (2015). **Interdisziplinäres Bachelor-Projekt**.
https://www2.tuhh.de/zll/wp-content/uploads/Brosch%C3%BCre_BachelorProjekt_Neuaufgabe2015_Web.pdf